



u-impulse: luther und rap – impulse für die arbeit mit schülern



heiko lamprecht

Die Vermittlung von Glaubensvorstellungen (religiösen Inhalten und Systemen) findet nicht nur kognitiv, durch Einsicht und Verstehen statt. Weit mehr als Reflexion dürfte Prägung und unreflektierte Übernahme von Denksystemen und Verhaltensweisen wirksam sein. Das erleben wir ja oft genug bei Schülern und Schülerinnen, die sich positionieren, aber argumentativ die vertretene Position nicht begründen können. Trotzdem ist die vertretene Meinung offensichtlich wirksam für das „Lebensgefühl“ und für das entsprechende Weltbild.

Auch die „neue Lehre“ der Reformation ist zunächst über populäre Kulturformen, also Lieder, Bilder, Geschichten, Anekdoten, vorbildhafte Beispiele, Kolportieren von Ereignissen vermittelt worden. Das neue „Lebensgefühl“, das mit dem „neuen Glauben“ korrespondierte, hat sich zunächst über die Vermittlung alltäglicher Formen durchgesetzt. Diese „Medien“ haben die Brücke geschlagen, um einerseits „gelehrtes Denken“ alltagstauglich zu vermitteln und andererseits Projektionsflächen zu bieten, an denen die Einsichten wahrnehmbar und populär transportabel wurden.

Die Begegnung mit dem Liedgut der Reformation kann für Schülerinnen und Schüler einen Zugang zu Lebensgefühl, Glauben und Denken Luthers eröffnen. Der Vergleich mit aktueller HipHop-Musik eröffnet den Blick auf Gemeinsamkeiten und Differenzen bezüglich der zu Grunde liegenden Fragen und Antworten. Aus diesem Prozess könnte ein eigener authentischer HipHop-Text entstehen.

Gerade auch für die **Gestaltung des Reformationstages** können Beiträge aus dem Liedschaffen Luthers Anstoß für eine Begegnung mit dem Reformator und seinem Denken sein und zu Handlungsprodukten von Schülern und Schülerinnen in Beziehung gesetzt werden.

1. Luther als „Liedermacher“

1.1 Übersicht

Zu den Beiträgen, die Luther zur Veröffentlichung des gelehrten Diskurses und dessen Transformation auf die Ebene des einfachen Menschen geleistet hat, gehört sein Liedschaffen. Hier hat er methodisch Bewährtes übernommen und bearbeitet, aber auch neue Formen entwickelt. Erst 1523, ein knappes Jahr nach der Übersetzung des NT,

hat ein knapp vierzigjähriger Martin Luther begonnen, mit eigenen Beiträgen zum Liedgut das neue Lebensgefühl und die neue Sicht der Reformation zu verbreiten.

Von 45 deutschen Stücken wissen wir. Teilweise zeichnet Luther für Text und Melodie verantwortlich, teilweise hat er ältere und/oder bekannte Weisen mit einem eigenen/neuen Text oder einer Übersetzung/Übertragung versehen. Ein Blick in das Ev. Gesangbuch zeigt, dass sich heute noch bei 34 Liedern der Name Martin Luther als Verfasser von Text, Melodie oder beidem findet. Darunter „Kirchenhits“ wie das Psalmlied „Ein feste Burg“ (EG 362), Weihnachtslieder „Vom Himmel hoch“ (EG 24) usw.

1.2 „Betroffenheit und Polemik“ (M1)

Es sind zwei besondere Lieder, die am Anfang seines Liedschaffens stehen. Mit dem ersten reagiert Luther auf ein bedrängendes Ereignis: den gewaltsamen Tod zweier Anhänger in Brüssel. Der Hintergrund: Das Wormser Edikt, mit dem die lutherische Ketzerei ausgerottet werden sollte, wurde besonders in den Niederlanden konsequent und mit aller Härte umgesetzt. So hat man das Augustinerkloster in Antwerpen, das als Brutstätte lutherischer Ketzerei angesehen wurde, abgerissen. Die Mönche wurden zum Widerruf gezwungen. Zwei von ihnen, Johann Esch und Heinrich Voes verweigerten den Widerruf. In Folge dessen wurden sie am 1. Juni 1523 auf dem Marktplatz von Brüssel als Ketzer auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Als Luther die Botschaft von der Ermordung seiner Anhänger erhielt, so berichtete Johann Kessler, habe er begonnen, „innerlich zu weinen und gesagt: Ich vermeint, ich sollte ja der erste sein, der um dieses heiligen Evangeliums willen sollte gemartert werden; aber ich bin dessen nicht würdig gewesen.“¹

Martin Luther fühlte sich herausgefordert auf diese Ereignisse zu reagieren. Er tat dies in einem „Brief an die Christen im Niederland“. Und er dichtete „ein hübsch Lied von den zwei Martyrern Christi, zu Brussel von den Sophisten zu Löwen verbrannt“.

Indem er den beiden Männern Johannes und Heinrich musikalisch ein Denkmal setzt, deutete er die Ereignisse und brachte ein neues Mittel in die Propagandaschlacht um die wahre Lehre. Mit einem Märtyrerlied beschrieb er den Leidensweg der „Jungen“ (Junge Mönche) und entlarvte die zunächst hinterhältige und dann offene Vorgehensweise der „Sophisten“ („Wortverdreher“).

Schauen wir einmal, wie Luther die Ereignisse deutete und in einem großen Kontext verortete.

Die erste Strophe zeigt, wie Luther vorgeht:

„Ein neues Lied wir heben an
– das walt Gott, unser Herre –,
zu singen, was Gott hat getan
zu seinem Lob und Ehre.
Zu Brüssel in dem Niederland
wohl durch zwei junge Knaben
hat er sein Wundermacht bekannt,
die er mit seinen Gaben
so reichlich hat gezieret.“

Von Beginn des Liedes an werden die Brüsseler Ereignisse in den Kontext des Wirken Gottes „zu seinem Lob und Ehre“ eingeordnet. Es ist Gott, der die beiden Mönche mit „seinen Gaben so reichlich gezieret“ und in die Welt geschickt hat. Gott hat sie auserkoren, seine Wundermacht zu bekennen.

In gleicher Weise wird das Szenario in der zweiten Strophe ausgestaltet. Die beiden Mönche werden als „reich an Gottes Huld“ bzw. „rechter Christ ohn Schulden“ vorgestellt. Es entsteht ein verklärtes Bild der beiden „Knaben“.

Der erst mit Recht Johannes heißt,
so reich an Gottes Hulden,
sein Bruder Heinrich nach dem Geist,
ein rechter Christ ohn Schulden,
von dieser Welt geschieden sind.
Sie han die Krön erworben,
recht wie die frommen Gotteskind
für sein Wort sind gestorben;
sein Märtrer sind sie worden.

Diese beiden Gottesmänner („recht wie die frommen Gotteskind“) sind vorbildlich „für sein Wort“, als Märtyrer gestorben. Keine Frage, damit wird ihnen die Siegeskrone zuteil.

Das geschilderte Szenario blendet natürlich den Hintergrund des Konflikts aus bzw. präsentiert die lutherische Perspektive. Luther spitzt dies in der 7. Strophe zu auf einen Konflikt zwischen Gotteswort und Menschenwort. Da heißt es:

„Der höchste Irrtum dieser war:
Man muß allein Gott glauben;
der Mensch lügt und trügt immerdar,
dem darf man nichts vertrauen.
Des mußten sie verbrennen.“

Die als Häretiker verbrannten Mönche sind Zeugen des Gotteswortes. Es ist das unbedingte Vertrauen auf Gott, das ihnen (angeblich) zum Vorwurf gemacht wurde. Und in dieser Hinsicht waren sie unbeirrbar. Gott muss man gehorchen, denn Menschen sind vertrauensunwürdig, weil

sie lügen und betrügen. Und diese, sicher von allen als richtig angesehene Haltung, führte dazu, dass sie als Märtyrer, als vorbildliche Glaubenszeugen, verbrannt wurden.

Einen Vers davor war schon betont worden, dass sie letztlich Gottes Auftrag konsequent ausführten:

6. Das fügt' Gott durch sein Gnad also,
daß sie recht Priester worden,
sich selbst ihm mußten opfern do
und gehn im Christenorden,

Dass Luther nicht gerade ein „geistlich Lied“ verfasst hat, auch wenn es auf das Lob Gottes zu zielen vorgibt, wird in den Strophen immer wieder deutlich. Die Darstellung der Ereignisse strotzt nur so vor Polemik. Da sind auf der einen Seite die beiden „Knaben“, fromm und gottesfürchtig, treu und aufrecht, eben „rechte Priester“, und auf der anderen Seite die „Sophisten“, die mit „des Teufels Maskenspiel“ arbeiten, mit falschen Gebärden die ganze Welt betrügen, typische Möncherei eben.

Dieses Lied zeigt also, wie Luther mit religiöser Propaganda auf die Verfolgung seiner Anhänger reagierte. Es dürfte seinen Anhängern durchaus leicht gefallen sein, Gott zu loben, die Märtyrer zu ehren, sich der eigenen Stärke und Werte zu vergewissern und den Feind zu verachten, so wie die Knaben die „Sophisten“ verachtet haben. Vermutlich hat dieses Lied auch Ressentiments gegen den Klerus bedient. Wenn schon Knaben einsichtig waren, im Auftrag Gottes Verhör, Folter, Tod in Kaufnahmen, dann konnte man angesichts eines lächerlichen Feindes gut Folge leisten und „wie ein Maur“ stehen. In jedem Fall gilt es, sich nicht von den „Sophisten“ einschüchtern zu lassen, sondern Gott zu gehorchen, zum Wort Gottes zu stehen und auch Nachteile hinzunehmen. Wie kunstvoll Luther mit Sprache umgehen konnte, zeigt die letzte Strophe der älteren Fassung, die auf ihre Weise die entstandene Situation deutet, drastisch und poetisch zugleich:

Die laß man lügen immerhin;
sie haben's keinen Frommen.
Wir sollen danken Gott darin;
sein Wort ist wiederkommen.
Der Sommer ist hart vor der Tür,
der Winter ist vergangen,
die zarten Blumen gehn herfür.
Der das hat angefangen,
der wird es wohl vollenden.

Musikalische Trauerarbeit, die einerseits der Erinnerung an Personen, andererseits der Vergewisserung der Sinnhaftigkeit des eigenen Weltbildes oder der eigenen Werte dient, findet sich auch in aktuellen charttauglichen Songs etwa von Herbert Grönemeyer oder Xavier Naidoo. Auch wenn hier nicht die Polemik gegen Dritte zu finden ist, wird das Gedenken an eine Person verbunden mit der Wertschätzung bestimmter Wertvorstellungen oder

besonderer Verhaltensweisen, die die betreffende Person „verkörperte“.

Meine Generation hat ein besonderes Verhältnis zum „Willy“-Song von Konstantin Wecker. In den 70er/80er Jahren gab es vermutlich kein „Wecker“-Konzert, wo nicht als Zugabe der „Willy“ gefordert und gespielt wurde. Nur am Rande sei auf die Form hingewiesen: Wecker hat den Sprechgesang als Form gewählt und, zum Verstorbenen sprechend, die Ereignisse dargestellt und das Geschehen gleichzeitig in einen größeren Rahmen gestellt („Freiheit, des hoast koa Angst habn vor neamands“; „Willy, ma muaß weiterkämpfen, kämpfen bis zum Umfaun, a wenn die ganze Welt an Arsch offen hat, oder grad deswegn.“²) Nur der Refrain im Ausdruck der Klage wird gesungen. Ein Klagelied als Mutmachlied!

1.3 „Im Gesang vollzogene Theologie“ (M2)

Nach diesem stark auf eine geschichtliche Situation bezogenen Kampflied möchte ich Ihnen das zweite Lied Luthers vorstellen, das ebenfalls im Jahr 1523 entstanden ist. „Nun freut euch, liebe Christengemein und lasst uns fröhlich springen“ findet sich im aktuellen Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 341. In diesem Lied entfaltete und inszenierte Luther seine Theologie.

„Deshalb habe auch ich – mit einigen andern zusammen –, um einen guten Anfang zu machen und um denen Anlass zu geben, die es besser vermögen, etliche geistliche Lieder gesammelt, um das heilige Evangelium, das jetzt durch Gottes Gnade wieder aufgegangen ist, zu treiben und in Schwung zu bringen...“³ schrieb Martin Luther in der Vorrede des Wittenberger Chorgesangbuches 1524. Seine Arbeit zielte also darauf ab, mit dem Medium des Liedes das „Wort Gottes“ weiterzugeben, damit es „Evangelium“, frohe Botschaft werde. Damit die frohe Botschaft populär werde, waren ihm alle Mittel und Wege recht. Seine Choräle waren deshalb nicht nur für den gottesdienstlichen Einsatz bestimmt, sondern konnten auch in der Schule oder zu Haus gesungen werden. Mit seinem Liedgut überschritt er die Grenze zwischen sakraler und profaner Welt und trug religiöse Themen in den Alltag. Er zielte darauf ab „dass die Jugend, die ohnehin soll und muss in der Musik erzogen werden, etwas hätte, damit sie die Buhllieder und fleischlichen Gesänge los würde und statt derselben etwas Heilsames lernte und so das Gute mit Lust, wie es den Jungen gebührt, einginge.“⁴

Auch in der Wahl der Liedgattung wird dieses Programm deutlich: Er wählte eben nicht einen sakralen Gesang, sondern benutzte durchaus auch Melodien aus ursprünglich profanem Kontext. Wie schon bei seinem ersten Lied wählte er auch für „Nun freut euch, liebe Christengemein und lasst uns fröhlich springen“ den Typus des „Historischen Volksliedes“, „Zeitliedes“ oder „Neuigkeitsliedes“⁵. Beim ersten Lied mag diese Form logisch erscheinen, beim zweiten ist dies nur zu erklären durch die konsequente Umsetzung seines „Evangeliums-konzeptes“: Die gute Nachricht soll populär und für alle verständlich verbreitet werden.

Anhand des Liedes „Nun freut euch, liebe Christengemein und lasst uns fröhlich springen“ kann man sehen, wie Luther das Evangelium unters Volk gebracht hat. Es ist hilfreich, sich in diesem Zusammenhang an Luthers Begriff des Evangeliums zu erinnern. Drei Aspekte seien genannt:

„1. Evangelium ist keineswegs etwa beschränkt auf Wort und Wortlaut der Bibel. Evangelium kann jedes im geistlichen Bereich durch irgendeinen Menschen ergehende Wort sein, eine Predigt, ein seelsorgerlicher Rat, ein Lied, soweit es bestimmte Bedingungen erfüllt.

2. Verkündigung des Evangeliums ist ein sprachlicher Akt, in welchem Sprache, kommunikative Sprache, d.h. in ihrer auf Hören und Verstehen angewiesene Sprache ist, nicht etwa ein selbstwirksames lautlich-sakrales Symbol. Diese Sprache kann daher für eine nur oder auch vorwiegend deutsch sprechende Hörerschaft allein die deutsche Sprache sein.

3. Und entscheidend: Ein sprachlicher Akt ist dann Evangelium, wenn er im Stande ist, die Verbindung herzustellen zwischen dem geschichtlich vergangenen einmaligen Heilswerk Christi und uns heute – und zwar in dem Sinne, dass unüberhörbar deutlich wird, dass jenes Werk Jesu Christi, insbesondere sein Tod und seine Auferstehung, ein für uns, schärfer: für mich zur Rechtfertigung, zur Vergebung der Sünden geschehenes Werk ist.“⁶

Zusammenfassend: Evangelium ist ein sprachlicher Akt, der in durchaus unterschiedlicher Form einen Zusammenhang zwischen dem Heilsgeschehen Jesu Christi und meiner Person dahingehend begreifbar eröffnet, dass ich aktuell in und mit meiner gegenwärtigen Existenz reagiere.

Lassen Sie uns aus diesem Blickwinkel schauen, wie Luther Evangelium im Lied umgesetzt hat. Ein Gang durch die einzelnen Strophen zeigt nicht nur, wie Luther die Rechtfertigungslehre in ausdrucksstarke Bilder gebracht hat, sondern auch wie geschickt er im Lied die SängerInnen das Besungene vollziehen lässt. Zwei Aspekte müssen wir dabei besonders beobachten: die Perspektive, aus der gesungen wird, und die Entwicklung auf der gedachten Zeitschiene.

Das Lied beginnt mit einem starken Impuls, wie wir ihn auch aus der heutigen Popmusik kennen: Zur freudigen Ausgelassenheit wird die Gemeinde aufgefordert. Lebensfreude ist angesagt, „Party machen“, aus gutem Grund: Gottes Wundertat für uns soll gefeiert werden. Die erste Strophe kann sozusagen als Refrain gesehen werden, der das Folgende auf den Punkt bringt und seine Bedeutung zusammenfasst. Sie ist auf der Zeitschiene im „Jetzt“ angelegt, während die folgenden Strophen in die Vergangenheit führen. Zunächst in die nahe Vergangenheit, in der der Sänger mit theologischen Begriffen (Teufel, Tod, Sünde, gute Werke, freier Wille) sein Lebensgefühl der Ausweglosigkeit und des Verlorenenseins beklagt (2+3).

Hierauf folgt ein Perspektivwechsel, ein himmlisches Szenario steht nun vor Augen: Gott schaut auf den verlorenen Sünder, dessen Schicksal ihn „jammert“ (4 – 5).

Schließlich werden die Stationen der Heilsgeschichte dargestellt (6 – 9), und zwar so, dass ab der 7. Strophe Jesus Christus selbst das Wort ergreift und einerseits Heilsgeschichte im Präsens darstellt, andererseits aber deren Konsequenzen für den Angesprochenen deutlich macht.

Der Sänger des Chorals nimmt im Verlauf der Strophen verschiedene Rollen ein:

- Als (exemplarischer) Mensch beklagt er sein Gefühl der Verlorenheit („Ich fiel auch immer tiefer drein, kein Guts am Leben mein“), des Ausgeliefertseins an die Sünde, der Hoffnungslosigkeit. (Strophe 2 + 3)
- Als Erzähler berichtet er von Gottes Mitgefühl („Vaterherz“) und seiner Aktivität zur „Lebensrettung“. (Strophe 4 + 5 + 6)
- Schließlich verleiht er Jesus Christus die Stimme und erzählt aus dessen Sichtweise die Heilsgeschichte. Genauer: Jesus erklärt seinen Lebens- und Leidensweg pro nobis. (Str. 7 – 10)

Absichtsvoll hat Luther diese Form der wechselnden Perspektive verwendet, weil sie das gesanglich nachvollzieht, was frohe Botschaft, Evangelium ist. Mehr noch: im bewussten aufrichtigen Gesang geschieht Evangelium, indem nämlich die Bedeutung der geschichtlichen Ereignisse in ihrer Konsequenz für mich erfasst werden. Das „Pro me“, die stellvertretende Handlung Jesu Christi wird exemplarisch im Gesang nachvollzogen.

Die 7. Strophe, die den heilsgeschichtlichen Ablauf unterbricht, ist für diesen Vorgang der Kulminationspunkt.

7. Er sprach zu mir: »Halt dich an mich,
es soll dir jetzt gelingen;
ich geb mich selber ganz für dich,
da will ich für dich ringen;
denn ich bin dein und du bist mein,
und wo ich bleib, da sollst du sein,
uns soll der Feind nicht scheiden.

Jesus Christus begegnet zum einen als Deuter der Heilsgeschichte, als Interpret seines Wirkens, aber auch als tatkräftiger Bruder, der den „fröhlichen Wechsel“ vollzieht, stellvertretend die Last des Sünders auf sich nimmt und ihn an der Auferstehung teilhaben lässt.

Auf einen Aspekt möchte ich bei diesem Lied noch hinweisen. Der hat mit der gedachten und gesungenen Zeitschiene zu tun. Einerseits, so war der Eindruck, ging es vom ersten Vers, der die Gegenwart anspricht, rückwärts. Andererseits führen der Christus der Heilsgeschichte und der ich - Sänger in der Gegenwart ein Gespräch. Es werden also Gegenwart und Heilsgeschichte miteinander verschränkt, so, wie nach Luther Evangelium funktioniert.

1.4 Luther und die Psalmlieder (M3/M4/M9)

Ende 1523 unternahm Luther den Versuch Spalatin, (Georg Burckhardt aus Spalt bei Nürnberg / ab 1518 Beichtiger des Kurfürsten Friedrichs des Weisen, ab 1522 Hofprediger) für ein ihm wichtiges Projekt zu begeistern. Schon lange schwebte ihm wohl vor, zusammen mit anderen gleichgesinnten Intellektuellen und Dichtern geistliches Liedgut in deutscher Sprache zu schaffen, das sich an den Psalmen orientierte. „Neue und höfische Ausdrücke sollten dabei vermieden werden. Es galt, die Psalmen für das Fassungsvermögen des Volkes möglichst einfach und allgemein und doch zugleich rein und angemessen, dazu klar, textnah, aber mit eigenen Worten zu übertragen.“⁷ Seinen eignen Fähigkeiten stand er skeptisch gegenüber, und wollte nun Spalatin und andere Freunde zur Übertragung der Psalmen in eine populäre geistliche Dichtung motivieren. Bei aller Bescheidenheit hatte Luther zu diesem Zeitpunkt schon zwei Psalmlieder entworfen: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ (nach Ps. 130) und „Es wolle Gott uns gnädig sein“ (nach Ps. 67). Obwohl Spalatin trotz aller Freundschaft und bei aller Ermahnung (14. Januar 1524 und 23. Februar 1524) nicht ein einziges Psalmlied beisteuerte, ist die Idee in Oberdeutschland und auch im Calvinismus weiterverfolgt worden. Luther selbst verfasste insgesamt sieben Psalmlieder, sechs davon in den Jahren 1523 und 1524. Überhaupt ist in diesen Jahren die überwiegende Zahl der Lutherlieder entstanden. Nur 12 Lieder hat Luther danach noch geschrieben. Ein Spätwerk unter den Psalmliedern ist der zwischen 1527 und 1529 entstandene Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ (EG 362), der auch heute noch zum aktiven Repertoire der Gemeinde gehört und seine regelmäßige Verwendung zu besonderen Feiertagen findet. Nicht als „heldenhaftes Trutzlied“ sondern als „Trostdlied“ (ältere Quellen) sollte dieses Lied gesungen werden. Es entstand „in einer Zeit, in der Luther von vielen und vielfältigen Sorgen geplagt war“⁸.

Werfen wir einen ersten vergleichenden Blick auf Choral und Psalm 46, entdecken wir, dass das bedeutsame „Burg“-Motiv im Psalm fehlt und die letzte Strophe etwas aus dem Rahmen fällt. In den Jahren vor dem Verfassen des Chorals äußerte sich Luther nur einmal exegetisch zum 46. Psalm. Diesen erschloss er nach dem Auslegungsprinzip seiner Zeit, also dem „*sensus literalis propheticus*“. Der Psalm wurde als ein Loblied der Urkirche auf Christus, ihren Bewahrer und Sieger über ihre jüdischen und heidnischen Feinde⁹ verstanden, also christologisch/allegorisch gedeutet.

Eine zweite Äußerung Luthers zum Psalm gab es erst nach Abfassung des Liedes im Jahr 1531. Sie hat offensichtlich mit den bedrückenden Erfahrungen jener Zeit zu tun, in der er wohl auch angefochten und depressiv auf den Augsburger Reichstag wartete und die Nachricht vom Tode seines Vaters erhielt. Hier war ihm die Gewissheit der Nähe Gottes, wie sie der Vers 2 betont, ein nachhaltiger Trost. Dieses machte er dann auch auf zwei Bedeutungsebenen fest: einer vergangenen historischen

und einer nun Gültigkeit beanspruchenden christlichen Bedeutungsebene. „Dem Volk Israel war er ein „Danckpsalm ... für die wunderthatten Gottes, das er die Stad Jerusalem, da seine wonung war, schützet und bewaret“. Davon ist die neutestamentliche Sicht grundsätzlich zu unterscheiden: „Wir aber singen jn Gott zu lobe, das er bey uns ist und sein Wort und die Christenheit wunderbarlich erhelt wider die hellischen pforten, widder das wüten aller Teufel, der Rottengeister, der welt, des fleisches, der sünden, des todes“. ¹⁰ Aus der christologischen Perspektive wurde nun eine geschichtstheologische. Gleichwohl ging es Luther nicht um die weltliche Dimension sondern um eine metaphysische. Gott „streitet nicht gegen kosmische und politische, sondern gegen diese noch weit überbietende metapyhsische Kräfte: Teufel, Irrlehre, Welt, Fleisch, Sünde und Tod. Seine Überlegenheit ist aber nicht notwendig äußerlich sichtbar, sondern sie richtet sich zu allererst auf die Erhaltung seines Wortes und auf das Bewahren der Glaubenden nicht vor, sondern in allen leiblichen und geistlichen Bedrohungen.“ ¹¹ Dieses spiegelt der Choral „Ein feste Burg“ wieder.

Wie setzte Luther nun den Psalm in Versform um? Grundlage jeder Umformung, so äußerte er sich in einem Schreiben gegenüber Spalatin, ist der *sensus psalmi*, also der Sinn, der Skopus, die „geistige Mitte“ des Psalms. Dieser *sensus* ist Richtschnur und Kriterium für die Umformung des Psalms in ein Psalmlied. Eine solche Vorgehensweise erlaubte nun eine recht freizügige Verwendung von Motiven der biblischen Vorlage, sowie das Eintragen neuer Motive, solange diese die innere Botschaft des Psalms deutlich machten. So konnte Luther die „feste Burg“ einbauen und musste den Choral auch keineswegs am Psalm entlang strukturieren. Bedeutsam war das „Bekenntnis zu Gott, dem Kämpfer und Sieger, als der einzig hilfreichen Zufluchtsstätte ‚in den großen Nöten‘, die er alle auf den Teufel zurückführt“. ¹² Auch die letzte Strophe, die ja deutlich aus dem Rahmen einer engen Anlehnung an den Psalm fällt, ist über dieses Versifizierungsprinzip zu erklären, denn in der besungenen Situation äußerlicher Not und Anfechtung ist natürlich die Frage nach Anwesenheit und Macht Gottes gestellt. Und genau in diese Situation hinein entfaltete er die Botschaft des Psalms in dem oben genannten Sinn. Gott bewahrt nicht vor bedrückenden, bedrängenden Erfahrungen, aber er steht in diesen Situationen dem Glaubenden zur Seite. Hier zeigt er seine Stärke und Macht.

1.5 Choräle und Hymnen

Einige allgemeine Informationen zum Liedschaffen
Luthers will ich noch stichwortartig geben:

1. Nur vier Lieder Luthers entstanden ohne Rückgriff auf biblische Texte, lateinische Hymnen oder liturgische Stücke.
2. Flankierend zu seinen Katechismen verfasste er etliche Katechismuslieder, die sozusagen der Vertiefung des „Grundlagenwissens“ dienen. ¹³

3. Gerade die „Weihnachtsgeschichte“ nach Lukas ist ihm Ausgangspunkt verschiedener Lieder geworden, auch Kinderlieder. Das bekannteste davon: „Vom Himmel hoch“
4. Des weiteren gibt es etliche deutschsprachige liturgische Stücke mit einer klaren Ausrichtung auf den gottesdienstlichen Bereich.
5. Zur Verbreitung des Liedgutes wurde schon 1524 ein Gesangbuch herausgegeben, zu dem Luther das Vorwort schrieb. Damit war der Startschuss gegeben für eine unüberschaubare Zahl von religiösen Gesangbüchern bis heute.

2. Rap als lebendige Form der Textarbeit

Luthers Lieder transportieren Lebensgefühl, Glaubensgewissheit und Weltdeutung. Sie sind populär gestaltete Antworten auf Fragestellungen, die Luther und seine Zeit beschäftigten („Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“, Welchen Stellenwert haben geistliche und weltliche Hierarchien?). In der Auseinandersetzung mit seinem Liedschaffen werden unsere Schülerinnen und Schüler möglicherweise mit Befremden und distanziert reagieren. Auch wenn Emotionalität und Bildsprache Luthers heute noch wirksam sein können, bleibt die Differenz zwischen dem Lebensgefühl und Weltbild Luthers und dem Denken und Selbstverständnis in einer überwiegend säkularisierten Welt. Die Koordinaten haben sich verschoben.

Gleichwohl bleiben grundsätzliche Lebensfragen, die heute vielleicht anders gestellt oder in einem anderen Denksystem formuliert werden. Die Frage nach der Sinnhaftigkeit der eigenen Existenz, nach dem Grund für eine Hoffnung im Blick auf die Zukunft, die Frage nach dem eigenen Platz in dieser Welt, die Sehnsucht nach einem erfüllten Leben verbinden Menschen aller Kontinente und Zeiten. Wie können Luthers Antworten ihre Strahlkraft in neuem Kontext entfalten?

Bei der Suche nach authentischen musikalischen Zeugnissen der Jugendkultur stößt man sehr schnell auf die HipHop-Kultur und Rap-Texte als Ausdruck jugendlichen Lebensgefühls. HipHop-Kultur zeigt sich in einer großen Bandbreite, repräsentiert in Kleidung, Musik, Sprachcodes, Graffiti. Selbst die Kommerzialisierung des ursprünglich im Ghetto der Bronx entstandenen und entwickelten Rap-Stils hat die Kreativität und subversive Eigenständigkeit der Bewegung nicht kanalisieren können. Regionale Szenen und kulturelle Wurzeln schlagen sich in sehr individuellen Produktionen nieder. Dies gilt sowohl für die Entwicklung auf dem englischsprachigen Markt als auch für die deutschsprachigen Rapper. Man gewinnt sehr schnell den Eindruck, dass Rap eine Einladung ist, sich sprachlich auszudrücken. Anspruch und Sprachgewalt sind unterschiedlich, bewusst werden sprachliche Eigenarten etwa beim türkisch-deutschen Rap benutzt um zu provozieren oder zu persiflieren. ¹⁴ Monologisierende Formen stehen dem „Battlerap“ – Wettbewerb

gegenüber. „Strophe – Refrain – Strophe – Refrain“ – Muster finden sich ebenso wie durchgehende Texte ohne Wiederholung bestimmter Textstücke, wie es bei Rock, Country, Schlagern etc. überwiegend der Fall ist.

Ohne weiter auf die Geschichte der HipHop – Kultur¹⁵ eingehen zu können, biete ich drei Textbeispiele an, die sicher nicht repräsentativ sind, jedoch ethisch- religiöse Fragestellungen verhandeln. Auch wenn gedruckte Raptexte die Aussagekraft, die sich erst aus dem Zusammenspiel von Rhythmus und Sprechgesang entfaltet, nur eingeschränkt widerspiegeln, erlauben sie einen Blick auf eine faszinierende, lebendige Bewegung und laden zur Auseinandersetzung mit den vorgetragenen Gedanken ein.

2.1 „Where is the love?“ (Black Eyed Peas¹⁶) (M5)

Ausgehend von den Entwicklungen nach dem 11. September 2001 hat die Gruppe „Black Eyed Peas“ einen kritischen und zugleich charttauglichen Song verfasst. Dieser Song kritisiert zunächst die Scheinheiligkeit, mit der an anderen Orten gegen das Böse und die Bösen zu Felde gezogen wird, die Probleme vor Ort aber ausgeblendet werden. Davon ausgehend entwickelt sich eine Generalabrechnung mit den zahlreichen Ungereimtheiten dieser Welt und Fragwürdigkeiten der eigenen Existenz. Kritisiert wird also nicht nur die große Politik, sondern auch Einstellung und Umgang der Menschen untereinander: „People killin‘, people dyin‘, children hurt and you hear them cryin‘, when you practise, what you preach, and would you turn the other cheek?“ Angesichts der beschriebenen Situation und der Fragen, die nach Antwort schreien, mündet der Song konsequenter Weise in der Bitte: „Father, Father, Father, help us; Send us some guidance from above; ,Cause people got me, got me questionin‘: Where is the love?“.

2.2 Fast Forward „Verlorn“ (M6)

In seinem Song „Verlorn“ aus dem Jahr 1996 schildert der Kölner Rapper Fast Forward sehr persönlich seine Situation. Vertraute Lebensmuster und Überzeugungen haben keine Wirkung mehr, die gegenwärtigen Verhaltensweisen helfen nicht weiter und eine Zukunftsperspektive zeichnet sich nicht ab.

Fast Forward ist Teil der Kölner Rap-Gruppe STF (*Scopemann, Tuareg* und Fast Forward). Hintergrund seines biographischen Textes ist ein schwerer Unfall, den er einige Jahre zuvor erlitten hatte. Offensichtlich sind die psychische Folgen noch nicht überwunden.

2.3 Thomas D. „Lektionen in Demut“ (M7)

Als weiteren Rap- Text möchte ich Ihnen „Lektionen in Demut“ vorstellen. Auch wenn Thomas D., Mitglied der erfolgreichen Stuttgarter Gruppe „Die fantastischen Vier“ nicht unbedingt repräsentativ für die deutsche Rapperszene ist, scheint mir sein Album beachtenswert und der

Text des Songs „Lektionen in Demut“ für den Einsatz im Unterricht hilfreich. Zwar sind „Fanta vier“ sehr bekannt („Sie ist weg“, „Tag am Meer“; usw.) und kommerziell erfolgreich, aber die Gruppe wird gerade wegen der Nähe zur Musikindustrie von vielen Rappern abgelehnt. Die Spaltung zwischen den in den regionalen HipHop-Szenen integrierten Rappern und den von der Musikindustrie gepuschten Gruppen, die sich auch in den USA ergeben hat, ist ebenso in Deutschland wirksam.

Trotzdem ist der Text „Lektionen in Demut“ ein gutes Beispiel für den heutigen Umgang mit religiösen Fragestellungen.

3. Einsatzmöglichkeiten im Unterricht

Rap-Texte bieten vielerlei Möglichkeiten Lebensgefühl und Jugendkultur in den Unterricht einfließen zu lassen. Sie können zur Positionierung von SchülerInnen einladen, können durch Zustimmung und Distanzierung Lebensfragen und denkbare Antworten verdeutlichen helfen. So wie sie exemplarisch Zeitgeist und Lebenswirklichkeit transportieren, Welt deuten, klagen oder Selbstbewusstsein demonstrieren, Kritik oder Liebesschwüre in die Welt hinausrufen, so hat zu anderer Zeit unter anderen Bedingungen sich Luther geäußert. Natürlich gibt es nicht nur inhaltlich Unterschiede. Auch die gattungsgemäßen Eigenheiten müssen berücksichtigt werden. Gleichwohl geht es bei beiden Textgruppen um Lebensgefühl, Hoffnung, Weltdeutung und Lebenssinn. So können in der Kontrastierung Unterschiede und Gemeinsamkeiten profiliert werden, Lösungen erschlossen und bewertet werden. Grundsätzlich bietet die Arbeit mit Formen des Rap nicht nur im deskriptiv- analytischen Bereich Möglichkeiten, sondern auch im kreativen. Aus dem Sprachunterricht ist die mnemotechnische Verwendung des Raps bekannt. Für den Religions- bzw. Konfirmandenunterricht sind vier Einsatzmöglichkeiten zu nennen¹⁷:

1. Deskriptiv-analytisch: Allgemeine Thematisierung der HipHop-Jugendkultur, ihrer Sprache und des Lebensgefühls, das dargestellt wird. Hier könnte die Geschichte, die Entwicklung des HipHop ebenso Berücksichtigung finden, wie Stellungnahmen einzelner Künstler zur Bedeutung der HipHop-Kultur (s. Anmerkung 16).
2. Deskriptiv-analytisch: Schwerpunktsetzung auf ethische und religiöse Fragestellungen. Hier können Rap Texte zum Impuls und Bezugspunkt für die Diskussion und die Frage nach eigenen Wertmustern und Glaubensvorstellungen werden. Neben der Kontrastierung, etwa auch mit dem Liedgut Luthers, bietet sich folgender Unterrichtsverlauf an:
 - Darstellung und Begründung der Nähe/ Distanz zur wahrgenommenen Position
 - Zuspitzung der entdeckten Fragestellung und Benennung möglicher Antworten
 - Frage der Bewertungskriterien
 - Konkretisierung in aktueller Situation

- Wirksamkeit der Aussage für die Zukunftsgestaltung/-fähigkeit
 - Hieraus könnte als Antwort ein eigener Rap entstehen.
3. Mnemotechnisch: Rhythmische Unterlegung von vorgegebenen Texten nach Rap-Art (vergl. entsprechendes Vorgehen und Arbeitsmaterial im Sprachunterricht)¹⁸.
4. Kreativ: Entwicklung eines eigenen Rap-Textes als Handlungsprodukt
Nach entsprechender Vorarbeit können die Schülerinnen und Schüler selbst einen Text entwerfen. Ein Vorteil des Rap ist, dass nicht gesungen werden muss und auch sprachlich eine große Bandbreite möglich ist.
Geklärt werden muss zunächst, ob der Text an einem Rhythmus orientiert oder der Rhythmus dem Text angepasst werden soll. Zur kreativen Textarbeit schreibt Michael Landgraf:
- „Besonders eignen sich gesellschaftliche Themen, da diese auch von den Interpreten bekannter HipHop-Stücke verarbeitet werden. Beispiele hierfür: Lebensgefühl der Gesellschaft, Gewalt, Ausländer und wir, Umweltzerstörung, Arm und Reich, Sucht, Krieg und Frieden.
 - Als weiteres sind Erlebnisse aus dem privaten oder schulischen Bereich geeignet. RAP bietet die Möglichkeit, dem Unmut Ausdruck zu verleihen. Dadurch können versteckte Aggressionen offen gelegt werden. Beispiele für Themen: Stress und Ärger in der Schule (Zensuren, Bestrafungen), Konflikte in der Klasse, Auseinandersetzungen mit dem Elternhaus (Verbote, Pünktlichkeit, Taschengeld), Beziehungskisten.
 - Auch biographische oder erzählende Geschichten eignen sich. Rapper erzählen Geschichten. Hier kann eine tiefe Auseinandersetzung mit Biographien oder auch z.B. mit biblischen Geschichten ihren Ort haben. Beispiel: Eine Neuerzählung der Biographien von Jesus, Paulus oder der Reformatoren, wie von beeindruckenden Gestalten aus neuerer Zeit, Neuerzählen der Schöpfungsgeschichte.

Im Vorfeld eines RAP-Projektes sollte allerdings einiges beachtet werden:

- Jugendliche orientieren sich an ihren Idolen und Vorbildern. Dadurch ergibt sich zwangsläufig, dass sie überzogene Vorstellungen an Perfektion haben. Es gilt, die Erwartungen auf dem Teppich zu halten. Sie haben nicht die technischen Möglichkeiten wie ihre Vorbilder und brauchen sie auch nicht.
- Die Gruppe, die einen RAP schreibt, sollte nicht zu groß sein. Meiner Erfahrung nach eignen sich am besten Gruppen um vier Jugendliche. Man sollte Gruppen durch Schüler selbst bilden lassen. Es besteht sonst die Gefahr, dass das

Projekt schon im Vorfeld abgeblockt wird. Wer kreativ sein will, braucht die Umgebung, in der er sich wohl fühlt.

- Probleme können sich ergeben, wenn Jugendliche eine bestimmte Vorstellung von RAP schon im Kopf haben. Ein Schüler der achten Klasse sagte dazu: „Rappen können nur die Schwarzen. Alles andere ist Show.“ Dahinter steht die Überzeugung, dass die Musik das Sprachrohr der Schwarzen in den Ghettos ist. Nach solchen Hardlinerpositionen wäre es auch undenkbar, dass Weiße einen Blues oder Soul singen könnten. Ob man das aber problematisieren möchte oder das Projekt trotzdem durchzieht, hängt stark von der Stimmung ab, die dadurch entsteht.
- Problematisch kann werden, wenn die Jugendlichen „Grenzen des guten Geschmacks“ überschreiten. Die RAP-Vorbilder im Gangster-RAP oder manche Fäkalausdrücke in bekannten RAP-Hits geben oft ein gutes Beispiel für Überschreitungen. So kam bei einem Lied zum Thema „Gewalt“ der Vers: „Siehst Du einen Nazi laufen, musst Du Dir ein Messer kaufen“. Bei einem RAP über die Schulsituation kann es vorkommen, dass Kollegen beleidigt werden. Sinnvoll ist, erst einmal abzuwarten, ob der Vers stehen bleibt. Wenn ich eingreife, lähme ich den Schaffensprozess und mir werden Ergebnisse nicht mehr unbefangen gezeigt. Wichtig ist, dass im Vorfeld klargemacht wird, dass es die „Grenzen des guten Geschmacks“ gibt. Die Gesamtgruppe soll bei der Vorstellung entscheiden, wo diese Grenzen überschritten werden. Bei offenen Diskussionen gelingt es meist, dass die Jugendlichen ihren Text überarbeiten und entschärfen.

Zur Umsetzung empfiehlt es sich, dass die Schülergruppe in Stichworten alles sammelt, was zu dem Thema gehört. Dabei sollen nicht nur Inhalte, sondern auch Kommentierungen aufgeschrieben werden, da sie zur Authentizität des späteren RAP-Stückes Wesentliches beitragen. Sinnvoll ist, zwei Notizzettel zu verwenden. Auf dem einen werden die Stichworte gesammelt, auf dem anderen werden Reime, Verse und fertige Ideen fixiert, die spontan kommen und sonst verloren gingen. Im Vorfeld soll weiterhin geklärt werden, ob der RAP witzig oder ernst sein soll, und ob der Text eine fiktive Geschichte oder eine alltägliche Situation zum Inhalt hat. Schließlich ist zu fragen, ob das Lied nur zum Nachdenken anregen oder auch zum Handeln auffordern soll. Mit Hilfe des Stichwortzettels wird dann der RAP erstellt. Schwierigkeiten bietet manchmal der Reim. Hier wird unter Umständen der Lehrer gefordert sein, Hilfen zu geben und Reimworte zu finden. Leitend soll sein, dass die Botschaft „rüberkommt“. Da kann man sowohl die künstlerische Freiheit nutzen als auch Dialekt in den Reimen zulassen. Beson-

ders viel Zeit soll für den Refrain aufgewendet werden. An ihm sollte deutlich werden, worum es in dem Lied geht und was damit ausgedrückt werden soll.“¹⁹

4. Texte rhythmisch unterlegen

Zur Gestaltung einer Rhythmusgrundlage gibt es mehrere Möglichkeiten: Zum einen die „handwerkliche“, mit Formen von Bodypercussion. Rhythmisches Klatschen und Fußstampfen macht Schülern und Schülerinnen immer noch Spaß²⁰. Gleichwohl sollte es schrittweise mit „warming up“ aufgebaut werden.²¹ Zum anderen verfügen Schülerinnen und Schüler möglicherweise über weitergehende musikalische Fähigkeiten, die sie einbringen können. Inzwischen gibt es des weiteren auch Rapprogramme für den PC, mit denen man den eigenen Sound gestalten kann. Neben interessierten Kolleginnen und Kollegen aus dem Fachbereich Musik haben vielleicht auch Schüler Erfahrung oder Spaß einen eigenen Song zu entwickeln. Manche Programme²² bieten inzwischen die Möglichkeit, auch den gesprochenen und gesungenen Song aufzunehmen und eine eigene CD zu gestalten.

5. Ausprobieren

Im Rahmen einer Fortbildung entwickelte eine Arbeitsgruppe auf der Grundlage des 12. Psalms einen eigenen Rap. Zeile für Zeile gingen wir den Psalm durch, suchten nach vergleichbaren heutigen Situationen und Beispielen und sammelten Begriffe und Stichworte und Synonyme. Auf der Grundlage eines vorgegebenen Rhythmus entstand der vorliegende Rap (M8)²³, der mit verteilten Rollen gesprochen wird.

Bemerkungen

- 1 W 12; 74 Augenzeuge
- 2 Text und Weckers eigene Interpretation unter: <http://www.martinschlu.de/kulturgeschichte/zwanzigstes/wecker/wecker201.htm>
- 3 Martin Luther, *Ausgewählte Schriften*, Karin Bornkamm und Gerhard Ebeling (Hg.), Band 5, *Gesangbuchvorreden Lieder Gebete 1523–1545*, S. 226
- 4 ebd.
- 5 Gerhard Hahn, *Zur Dimension des Neuen an Luthers Kirchenliedern*, in: *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie* 1982, S. 100
- 6 ebd., S. 99
- 7 Martin Brecht, *Martin Luther*, Band 2, S. 132, Stuttgart 1986
- 8 Martin Luther, *Ausgewählte Schriften*, Karin Bornkamm und Gerhard Ebeling (Hg.), Band 5, *Gesangbuchvorreden Lieder Gebete 1523–1545* Anm. 26, S. 300 (Markus Jenny)
- 9 Inge Mager, *Martin Luthers Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ und Psalm 46*, in: *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie* 1986, S. 89
- 10 ebd., S. 90
- 11 ebd., S. 91
- 12 ebd., S. 92
- 13 Abgedruckt in Martin Luther, *Ausgewählte Schriften*, Karin Bornkamm und Gerhard Ebeling (Hg.), Band 5, *Gesangbuchvorreden Lieder Gebete 1523*; Die Texte zeigen noch einmal in welcher Weise der Katechismus verankert werden sollte.
- 14 Eine gute Auswahl deutschsprachiger Raptexte bietet: Sascha Verlan, *Rap-Texte. Arbeitstexte für den Unterricht*, Reclam, Stuttgart 2000. Hier findet sich auch eine informative Übersicht zur Geschichte des Rap. Gut gestaltet und für den direkten

- Einsatz im Unterricht aufbereitet ist: Hannes Loh/ Sascha Verlan, *Arbeitsbuch HipHop*, Verlag an der Ruhr, Mülheim 2000. Hier werden auch englischsprachige Texte angeboten.
- 15 Für den englischsprachigen Bereich: David Toop, *Rap Attack, Von African Jive bis Global HipHop*, Hannibal 2000. Für den deutschsprachigen Bereich: Hannes Loh/Sascha Verlan, *20 Jahre HipHop in Deutschland*, Hannibal 2002
 - 16 „**Black Eyed Peas** sind eine Multi-Kulti-HipHop Formation aus L. A. Zunächst finden sich der Filipino „Apl De Ap“ und der Schwarze „Will. I. Am“, die bereits 1994 unter dem Namen „Tribal Nation“ ihre erste Platte aufnehmen. Diese wird von Ruthless Records jedoch nicht veröffentlicht. Also wechseln die beiden zusammen mit dem Chachoney-Indianer „Taboo“ mit dem neuen Bandnamen zu Interscope Records. Dort erwirbt sich das Trio schnell einen guten Ruf als Live-Band. Das BEP Motto: Live-Instrumente statt Sampling. Auch wollen sie mit dem Bad Guy Image der HipHop Community nichts zu tun haben. Ihre Lieder handeln von wahrer Liebe, von Lebensfreude und Optimismus, sollen tanzbar sein. 2001 erscheint „Bridging the gap“, ihr zweites Album. Inzwischen gesellt sich die Sängerin „Fergie“ zu ihnen, die sie bei Auftritten kennen gelernt haben. Das Quartett verbringt zwei Jahre im Studio, um im Herbst 2003 das Album „Elephunk“ zu präsentieren. Und ein ausgewachsener Hit ist auch dabei: „Where is the love?“, ganz schnell die No.1 in England.“ (<http://www.swr3.de/musik/poplexikon/3612.bio.html>)
 - 17 In Anlehnung an: Michael Landgraf, der in mehreren Artikeln den Einsatz von Rapmusik und -texten dargestellt hat: Michael Landgraf, *Jugendkulturen, Religionspädagogische Hefte II/1997* Ausgabe A; M. L., „Hip-Hop-Hooray...“ in *Religion heute*, 1997, S. 264–267.
 - 18 Beispiele bei Michael Landgraf (Anm.17)
 - 19 Bisher unveröffentlichtes Manuskript. Erscheint 2006 in: „Musik in der religionspädagogischen Praxis“ Peter Bubmann (HG.) (Calwer Verlag)
 - 20 Der Rhythmus des Queen-Klassikers „We will rock you“ ist ein einfacher Anknüpfungspunkt.
 - 21 Zur Arbeit mit Formen von Bodypercussion: Jürgen Zimmermann: *JUBA Die Welt der Körperpercussion*, Fidula-Verlag, Boppard, 1999 (Buch/Videokassette)
 - 22 Einfach zu bedienen fand ich das HipHop 4 Programm von eJay. Auch die Firma MAGIX bietet eine HipHop Edition des MusicMaker.
 - 23 Text von Marianne Stein, Sassenburg

M1

Ein *Lied* von den zwei Märtyrern Christi, zu Brüssel von den Sophisten von Löwen verbannt, geschehen im Jahr 1523

- 1 Ein neues Lied wir heben an
– das *walt* Gott, unser *Herre* –,
zu singen, was Gott hat getan
zu seinem Lob und Ehre.
Zu Brüssel in dem Niederland
wohl durch zwei junge Knaben
hat er sein Wundermacht bekannt,
die er mit seinen Gaben
so reichlich hat gezieret.
- 2 Der erst mit Recht Johannes heißt, so
reich an Gottes *Hulden*,
sein Bruder Heinrich nach dem Geist,
ein rechter Christ *ohn* Schulden,
von dieser Welt geschieden sind.
Sie *han* die *Krön* erworben,
recht wie die frommen Gotteskind
für sein Wort sind gestorben;
sein *Märtrer* sind sie worden.
- 3 Der alte Feind sie fangen ließ,
erschreckt' sie lang mit Dräuen.
Das Wort *Gotts* er sie leugnen hieß,
mit List auch wollt sie 'täuben.
Von Löwen der Sophisten viel
mit ihrer Kunst verloren
versammelt' er zu diesem Spiel.
Der Geist sie macht' zu Toren;
sie konnten nichts gewinnen.
- 4 Sie sangen süß, sie sangen *säur*,
versuchten manche Listen.
Die Knaben standen wie ein' *Maur*,
veracht'en die Sophisten.
Den alten Feind das sehr verdroß,
daß er war überwunden
von solchen Jungen, er so groß.
Er ward voll Zorn; von Stund an
gedacht sie zu verbrennen.
- 5 Sie raubten ihn' das Klosterkleid,
die Weih sie ihn' auch nahmen.
Die Knaben waren des bereit;
sie sprachen fröhlich Amen.
Sie dankten ihrem Vater Gott,
daß sie los sollten werden
des Teufels Maskenspiel und Spott,
darin durch falsch Gebärden
die Welt er ganz betrüget.
- 6 Das fügt' Gott durch sein *Gnad* also,
daß sie recht Priester worden,
sich selbst ihm mußten opfern *do*
und *gehn* im Christenorden,
der Welt ganz abgestorben sein,
die Heuchelei ablegen,
zum Himmel kommen frei und rein,
die Möncherei ausfegen
und Menschentand hier lassen.
- 7 Man schrieb ihn' vor ein Brieflein klein,
das hieß man sie selbst lesen.
- Die Stück sie *zeich'ten* alle drein,
was ihr Glaub war gewesen.
Der höchste Irrtum dieser war:
Man muß allein Gott glauben;
der Mensch lügt und trügt immerdar,
dem darf man nichts vertrauen.
Des mußten sie verbrennen.
- 8 Zwei große *Feur* sie *zündten* an;
die Knaben sie herbrachten.
Es nahm groß wunder jedermann, daß
sie solch Pein *veracht'en*.
Mit Freuden sie sich schickten drein,
mit Gottes Lob und Singen.
Der Mut ward den Sophisten klein
vor diesen neuen Dingen,
daß sich Gott lieb so merken.
- [Der jüngere Liedschluß:]
- 9 Das Spiel sie nun gereuet hat,
sie *wollten's* gern schön machen.
Sie turn nicht rühmen sich der Tat;
verbergen gut die Sachen.
Die *Schand* im Herzen beißt sie
und *klagen's* ihm Genossen.
Doch kann der Geist nicht schweigen hie:
Des *Abels* Blut vergossen,
es muß den Kam melden.
- 10 Die Asche will nicht lassen ab,
sie stäubt in allen Landen.
Hie hilft kein Bach, Loch, Grub noch Grab;
sie macht den Feind Zuschanden.
Die er im Leben durch den Mord
zu schweigen hat gezwungen,
die muß er tot an allem Ort
mit aller Stimm und Zungen
gar fröhlich lassen singen.
- [Der ältere Liedschluß:]
- 11 Noch lassen sie ihr Lügen nicht,
den großen Mord zu schmücken:
Sie geben vor ein falsch Gedicht;
ihr *Gwissen* tut sie drücken.
Die Heiligen *Gotts* auch nach dem Tod
von ihn' gelästert werden.
Sie sagen, in der letzten Not
die Knaben noch auf Erden
sich sollen *han* bekehret.
- 12 Die laß man lügen immerhin;
sie *haben's* kleinen Frommen.
Wir sollen danken Gott darin;
sein Wort ist wiederkommen.
Der Sommer ist hart vor der Tür,
der Winter ist vergangen,
die zarten Blumen *gehn* herfür.
Der das hat angefangen,
der wird es wohl vollenden.

EG 341

Nun freut euch, lieben Christen g'mein

1. Nun freut euch, lieben Christen g'mein,
und laßt uns fröhlich springen,
daß wir getrost und all in ein
mit Lust und Liebe singen,
was Gott an uns gewendet hat
und seine süße Wundertat;
gar teu'r hat er's erworben.
2. Dem Teufel ich gefangen lag,
im Tod war ich verloren,
mein Sünd mich quälte Nacht und Tag,
darin ich war geboren.
Ich fiel auch immer tiefer drein,
es war kein Guts am Leben mein,
die Sünd hatt' mich besessen.
3. Mein guten Werk, die galten nicht,
es war mit ihn' verdorben;
der frei Will haßte Gotts Gericht,
er war zum Gutn erstorben;
die Angst mich zu verzweifeln trieb,
daß nichts denn Sterben bei mir blieb,
zur Höllen muß ich sinken.
4. Da jammert Gott in Ewigkeit
mein Elend übermaßen;
er dacht an sein Barmherzigkeit,
er wollt mir helfen lassen;
er wandt zu mir das Vaterherz,
es war bei ihm fürwahr kein Scherz,
er ließ's sein Bestes kosten.
5. Er sprach zu seinem lieben Sohn:
»Die Zeit ist hier zu erbarmen;
fahr hin, meins Herzens werte Kron,
und sei das Heil dem Armen
und hilf ihm aus der Sünden Not,
erwürg für ihn den bittern Tod
und laß ihn mit dir leben.«
6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward,
er kam zu mir auf Erden
von einer Jungfrau rein und zart;
er sollt mein Bruder werden.
Gar heimlich führt er sein Gewalt,
er ging in meiner armen G'stalt,
den Teufel wollt er fangen.
7. Er sprach zu mir: »Halt dich an mich,
es soll dir jetzt gelingen;
ich geb mich selber ganz für dich,
da will ich für dich ringen;
denn ich bin dein und du bist mein,
und wo ich bleib, da sollst du sein,
uns soll der Feind nicht scheiden.
8. Vergießen wird er mir mein Blut,
dazu mein Leben rauben;
das leid ich alles dir zugut,
das halt mit festem Glauben.
Den Tod verschlingt das Leben mein,
mein Unschuld trägt die Sünde dein,
da bist du selig worden.
9. Gen Himmel zu dem Vater mein
fahr ich von diesem Leben;
da will ich sein der Meister dein,
den Geist will ich dir geben,
der dich in Trübnis trösten soll
und lehren mich erkennen wohl
und in der Wahrheit leiten.
10. Was ich getan hab und gelehrt,
das sollst du tun und lehren,
damit das Reich Gotts werd gemehrt
zu Lob und seinen Ehren;
und hüt dich vor der Menschen Satz,[A]
davon verdirbt der edle Schatz:
das laß ich dir zur Letzte.« [A] Satzung, Lehre

Text und Melodie: Martin Luther 1523

M3

EG 362 Ein feste Burg ist unser Gott

nach Psalm 46

1. Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
mit Ernst er's jetzt meint;
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth,
und ist kein andrer Gott,
das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär
und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
wie sau'r er sich stellt,
tut er uns doch nicht;
das macht, er ist gericht':
ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn
und kein' Dank dazu haben;
er ist bei uns wohl auf dem Plan
mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib:
laß fahren dahin,
sie haben's kein' Gewinn,
das Reich muß uns doch bleiben.
Text und Melodie: Martin Luther 1529

M4

Psalm 46

- 1 Ein Lied der Söhne Korach, vorzusingen, nach der Weise »Jungfrauen«.
- 2 Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten,
die uns getroffen haben.
- 3 Darum fürchten wir uns nicht, wengleich die Welt unterginge
und die Berge mitten ins Meer sänken,
- 4 wengleich das Meer wütete
und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. SELA.[A]
- 5 Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren [a] Brunnlein,
da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.[A]
- 6 Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie festbleiben; Gott hilft ihr früh am Morgen.
- 7 Die Heiden müssen verzagen und die Königreiche fallen, das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt.
- 8 Der HERR Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. SELA.
- 9 [a] Kommt her und schauet die Werke des HERRN, der auf Erden solch ein Zerstören anrichtet,
10 der den Kriegen steuert in aller Welt, der [a] Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt.
- 11 Seid stille und erkennt, daß ich Gott bin! Ich will der Höchste sein unter den Heiden, der Höchste auf Erden.
- 12 Der HERR Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. SELA.

M5

Where Is The Love? (Black Eyed Peas)

What's wrong with the world, mama
People livin' like they ain't got no mamas
I think the whole world addicted to the drama
Only attracted to things that'll bring you trauma
Overseas, yeah, we try to stop terrorism
But we still got terrorists here livin'
In the USA, the big CIA
The Bloods and The Crips and the KKK
But if you only have love for your own race
Then you only leave space to discriminate
And to discriminate only generates hate
And when you hate then you're bound to get irate, yeah
Badness is what you demonstrate
And that's exactly how a n**** works and operates
N**, you gotta have love just to set it straight
Take control of your mind and meditate
Let your soul gravitate to the love, y'all, y'all

People killin', people dyin'
Children hurt and you hear them cryin'
Can you practice what you preach
And would you turn the other cheek

Father, Father, Father help us
Send us some guidance from above
,Cause people got me, got me questionin'
Where is the love (Love)

Where is the love (The love)
Where is the love (The love)
Where is the love
The love, the love
It just ain't the same, always unchanged
New days are strange, is the world insane
If love and peace is so strong
Why are there pieces of love that don't belong
Nations droppin' bombs
Chemical gasses fillin' lungs of little ones
With the ongoin' sufferin' as the youth die young
So ask yourself is the lovin' really gone
So I could ask myself really what is goin' wrong
In this world that we livin' in people keep on givin' in
Makin' wrong decisions, only visions of them dividends
Not respectin' each other, deny thy brother
A war is goin' on but the reason's undercover
The truth is kept secret, it's swept under the rug
If you never know truth then you never know love

Where's the love, y'all, come on (I don't know)
Where's the truth, y'all, come on (I don't know)
Where's the love, y'all

People killin', people dyin'
Children hurt and you hear them cryin'
Can you practice what you preach
And would you turn the other cheek

Father, Father, Father help us
Send us some guidance from above
,Cause people got me, got me questionin'
Where is the love (Love)

Where is the love (The love)
Where is the love (The love)
Where is the love
The love, the love

I feel the weight of the world on my shoulder
As I'm gettin' older, y'all, people gets colder
Most of us only care about money makin'
Selfishness got us followin' our own direction
Wrong information always shown by the media
Negative images is the main criteria
Infecting the young minds faster than bacteria
Kids act like what they see in the cinema
Yo', whatever happened to the values of humanity
Whatever happened to the fairness in equality
Instead in spreading love we spreading animosity
Lack of understanding, leading lives away from unity
That's the reason why sometimes I'm feelin' under
That's the reason why sometimes I'm feelin' down
There's no wonder why sometimes I'm feelin' under
Gotta keep my faith alive to lovers bound

People killin', people dyin'
Children hurt and you hear them cryin'
Can you practice what you preach
And would you turn the other cheek

Father, Father, Father help us
Send us some guidance from above
,Cause people got me, got me questionin'
Where is the love (Love)
Where is the love (The love)
Where is the love (The love)
Where is the love (The love)

Elephunk Album

Fast Forward – ‚verloren‘ (1996)

geborn und schon verloren ...
 ich sehe uns noch damals vorn
 paar *jahm*, als wir noch kleine *kiddies* warn
 ich *hab* mir selbst gesagt, das leben *ist kein akt*
 hab hingehört, was mein alter mir erklärt, und befolgt
 was er gewollt hat.
geduld gehabt und *selbstvertraun*,
hey alle *herschau*,
 was ich kann
 und ich weiß genau irgendwann
 macht sich das alles bezahlt,
 wenn ich nur durchhalt.

ah mann, was hab ich mir für dann nicht ausgemalt
party ohne ende, wie ich *geld* verschwende, ich sende
 was *gäb* ich nicht dafür, wenn ich das *feeling*
 wiederfände
 ich find keinen sinn mehr und weiß auch nicht wohin,
 war zu klein um klar zu sehn, zu *verstehn*
 ein ziel gesteckt, geackert und ich *hätts* gepackt
hätt mich nicht ein tag total aus dem *takt* gebracht
 ich dacht, ich steck das schon so weg
 mann, du ahnst wahrscheinlich gar nicht, wie oft ich
 daran denk
 wann das vorbei ist, wann wird es enden
 versuch mein leben festzuhalten, es zerrinnt in meinen
 händen
 sah alles an mir vorbei ziehn, am *boden* auf den *knien*,
hab raps geschrieben und nur geschrien
 jederzeit bereit, *nicht weiß* davon aufzugeben

dabei *hätt* ich so viel zu geben ... was *ist* das für ein
 leben?
 scheißegal was ich anpack, ich seh kein ziel,
 ich kenn zwar die Spielregeln, doch ich weiß, dies hier ist
 kein spiel

Refrain:

these are feelings i'm expressin *through my rhymes*
 ich rack ein paar *sixpacks becks* direkt vom eck
 und ex eins davon sofort weg,
 bis ich den ekel nicht mehr schmeck,
 wie oft bin ich nicht so blau gewesen?
 hab alles doppelt doppelt... gesehn,
lass das *karussell drehn*

schön! ein paar runden ruhe gefunden für ein paar
 stunden,
 ich trink exzessiv und wird trotzdem depressiv,
 ich hab *mehr* scheiße im *hirn* als jede *kläranlage*
 reinigen kann,
 mann, mit *dreiundzwanzig jahm*, kein plan.
 ich seh, wie der *sand* weiterrinnt durch das glas, *kind*,
hör's aus erster *hand* von jemand,
 der die dunkle *seite* kennt, nichts und niemand kriegt
 mich jemals klein
 weiß, was ich kann, doch ich weiß, ihr gebt'n scheiß
 dafür
 dann kommt's mir wieder hoch, egal wo ich *anruf* bei
*mzee** oder in der Industrie, keine zeit
 und keine arbeit, *shit*, so geht das tag für tag,
 doch ich weiß es gibt da draußen jemand, der mich für
 das, was ich mache, mag
 denn sie wissen, ich bin gut, aber ziemlich kaputt
 ich fühl mich manchmal so müde und manchmal tot
hab zu viel zeit allein verbracht, zu viel nachgedacht
 komm, halt mich, ich hab zwar nur ein herz aus scheiße
 aber ich will, dass du weißt, du gibst mir kraft, *dass* ich's
 schaff
 mein herz *in* deinen händen,
baby ich weiß nicht, ob du *verstehn* kannst, was ich hier
 erzähl, hm?
 manchmal nur *millimeter* vom nichts entfernt
 ist jemand da, der mir leuchtet, wenn's dunkel wird, und
 mich wärmt
 niemals *vergess* ich euch, vera, rabbi und *boba-fett*
scope, tuareg,
 ich war nur dreck, wenn ich euch nicht *hätt*

* *MZEE*, HipHop-Plattenfirma aus Köln, die sich in besonderer Weise dem Untergrund verpflichtet fühlt, ohne dies allerdings im täglichen Geschäft umsetzen zu können

M7

Thomas D Lektionen in Demut

*Die Welt ist verloren,
wenn du dich aufgibst
mit allem was du verurteilst,
verurteilst du dich selbst.
Etwas abzulehnen heißt,
einen Teil der Schöpfung zu nehmen.
Mich nennen sie den wandernden Wissenschaftler, und
meine Fähigkeiten können dir von Nutzen sein. Mit Hilfe
meines Instrumentariums gebe ich dir die Möglichkeit zu
erkennen, wer du wirklich bist, und „Reflektor“, ich rat dir:
nimm diese.*

Lektionen in Demut

Schalte Deine Reflektoren ab Falke
Reflektionen sind hier fehl am Platz – ich verwalte
deine Welt für eine Weile gib dich mir ganz hin
bis ich tief in dir drin endlich allein mit dir bin

Du kannst dich deiner Lektion nicht entziehen
– egal ob du dich mir stellst
du kann von allem fliehn nur nicht vor dir selbst
du redet dich um Kopf und Kragen als ob's um dein
Leben ging
und alles Glück dieser Welt an deinem Ego hing.

Du willst ein Held sein – dein Kartenhaus fällt ein
denn deine Welt kann nur ein Spiegel deines selbst sein
du bist allein nur ein halber Mensch und so fehlbar
und die Stimmen in dir drinnen sind unzählbar
doch vergiss nicht vor dem Sturz steht der Hochmut
und nach dem Fall folgen Lektionen in Demut

Knie nieder Nichts und danke der Welt
dass sie dir ein Zuhause gibt und dich am Leben hält
und dann erhebe dich Prinz nutze deine Macht gut
nimm die Lektionen des Lebens in Demut

Du hast die Wahl ob hier das Paradies
oder die Hölle ist
denn du bist Schöpfer deiner Welt
obwohl du Teil von ihr bist
du trägst Verantwortung für alles
was in deinem Leben geht
und auch ein Stück vom Herzen eines jeden
der dir nahe steht
und wenn du dich dennoch fühlst
wie jemand der alles verloren hat
und Gott die Schuld gibst
nur weil er dich geboren hat
denn wird es Zeit dass dich endlich

jemand am Kragen packt
dich schüttelt und dir sagt dass er's nur 1 mal sagt

Du willst ein Held sein – dann tritt für die Welt ein
und lass die Liebe wieder
Spiegel deines selbst sein
es ist deines Lebens Ziel dass du es auch liebst
und du gewinnst dein Egospiegel
wenn du es aufgibst
du hast dir Liebe geschworen
und hast dazu den Mut
dann wirst du neu geboren
durch Lektionen in Demut

Knie nieder und danke der Welt
dass sie dir ein Zuhause gibt und dich am Leben hält
und dann erhebe dich – nutze deine Macht gut
nimm die Lektionen des Lebens in Demut

Ich fühl mich schwach und müde –
als hätt ich Tage nicht geschlafen
als bliebe ich wach
und übte mich darin mich zu bestrafen
der der einst so groß war
endet als Hofnarr

– doch ich erhebe mich – strebe zum Licht
fühl mich wie ein neues Wesen
das zum ersten Mal spricht
ich bin bereit auf das zu hören
was mein Leben mir zu sagen hat
Erkenntnis zu erfahren die man am Ende
aller Fragen hat
den Zustand zu bewahren um alles fließen zu lassen
um die Freiheit zu erfassen
alle Ängste überwindend hab ich mein Ziel erreicht
und spür die Kraft in meinem Innern
die dem Universum gleicht
was das Leben jedem Wesen mitgegeben hat
fließt durch jede meiner Venen wie Starkstrom

Und ich werde der Held meiner Welt sein
im großen Kampf um eure Seelen
seit ihr nicht mehr allein
es fallen endlich alle Regeln und Barrieren ab
und ich seh was ich noch zu
regeln und zu klären hab
Ich bete ein „Ich verzeih dir“
und ein „Es tut mir Leid“
zur Klärung der Vergangenheit

(aus der CD: Thomas D – Lektionen in Demut, Four music,
2001; gesperrt gedruckt: Textzugabe im Booklet der CD)

M8

Psalm 12

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf acht Saiten.

2 Hilf, HERR! Die Heiligen haben abgenommen, und gläubig sind wenige unter den Menschenkindern.

3 Einer redet mit dem andern Lug und Trug, sie heucheln und reden aus zwiespältigem Herzen.

4 Der HERR wolle ausrotten alle Heuchelei und die Zunge, die hoffärtig redet,

5 die da sagen: [a] »Durch unsere Zunge sind wir mächtig, uns gebührt zu reden! [b] Wer ist unser Herr?«

6 »Weil die Elenden Gewalt leiden und die Armen seufzen, will ich jetzt aufstehen«, spricht der HERR, »ich will Hilfe schaffen dem, der sich danach sehnt.«

7 Die Worte des HERRN sind lauter wie Silber, im Tiegel geschmolzen, geläutert siebenmal.

8 Du, HERR, wollest sie bewahren und uns behüten vor diesem Geschlecht ewiglich!

9 Denn Gottlose gehen allenthalben einher, weil Gemeinheit herrscht unter den Menschenkindern.

Psalm 12 Rap

Ich ruf dich an, denn ich kanns nicht verdaun,
den anderen, denen fehlts doch an Göttvertraun.
Sie haben leider keine Tugenden und Werte,
Vorbilder sind nicht da, weshalb ich mich beschwere.
Die werte Wahrheit fehlt, sie lügen und beschleiß.
Sie tun so als ob, doch sie wollen die Welt einreißen,
heißen sie jetzt Schleimer oder einfach falsche
Schlange.

Sie sind total kaputt und das weiß ich doch
schon lange.

Refrain

Ich, euer Chef, ich räume endlich auf.
Ihr lautes Schrein, das nehme ich in Kauf.
„Lauf“, rufen alle, wenn sie mich erspähn.
Denn für euch kleine Leute, will ich jetzt aufstehn.

Opportunistisch und selbstgerecht sind sie,
arrogant dazu, doch so erreichen sie dich nie.
Wie eingebildet sie auch wieder tun,
Chef, mach sie klein, dann kann ich sicher ruhn.
Nun, sie geben an und fühlen sich wirklich prächtig.
Mit ihrem großen Maul scheinen sie nur mächtig.
Ich weiß genau, die Wortführer sind still,
wenn du nur sagst: „Ihr Großmäuler, ich will!“

Refrain

Ich, euer Chef, ich räume endlich auf.
Ihr lautes Schrein, das nehme ich in Kauf.
„Lauf“, rufen alle, wenn sie mich erspähn.
Denn für euch kleine Leute, will ich jetzt aufstehn.

Ich steh euch bei, weil ihr euch so klein fühlt.
Durch euren Ruf bin ich ganz aufgewühlt.
Ich helfe dem, der es will, fühlt ihr das denn nicht?
Power und Gewalt, damit geh' ich ins Gericht.
Nicht allein und verlassen und alles für die Katz.
Denn das Wort des Herrn ist wie ein Silberschatz.
Egoismus regiert die Welt, jeder denkt nur an sich,
Herr, halte dein Versprechen und beschütze mich.

M9

DER 12. PSALM: SALVUM ME FAC, DOMINE

Ach Gott, vom Himmel sieh darein
und laß dich das erbarmen,
wie wenig sind der Heiligen dein;
verlassen sind wir Armen.

Dein „Wort man läßt nicht haben wahr;
der Glaub ist auch erloschen gar
bei allen Menschenkindern.

Sie lehren eitel falsche List,
was eigner Geist erfindet.

Ihr Herz nicht eines Sinnes ist
in Gottes Wort gegründet.

Der wählet dies, der andre das;
sie trennen uns ohn alle Maß
und gleißen schön von außen.

Gott woll ausrotten alle Lahr',
die falschen Schein uns lehren.

Dazu ihr Zung stolz offenbar
spricht: »Trotz, wer wills uns wehren?

Wir haben Recht und Macht allein;
was wir setzen, gilt allgemein.
Wer ist, der uns darf meistern?«

Darum spricht Gott: »Ich muß auf sein;
die Armen sind verstöret.

Ihr Seufzen dringt zu mir herein;
ich hab ihr Klag erhöret.

Mein heilsam Wort soll auf den Plan,
getrost und frisch sie greifen an
und sein die Kraft der Armen.«

Das Silber, durchs Feur siebenmal
bewährt, wird lauter funden.

Am Gotteswort man warten soll
desgleichen alle Stunden.

Es will durchs Kreuz bewähret sein;
da wird sein Kraft erkannt und Schein
und leucht' stark in die Lande.

Das wollst du, Gott, bewahren rein
vor diesem argen Gschlechte,
und laß uns dir befohlen sein;
daß sich's in uns nicht flechte.

Der gottlos Hauf sich umher findt,
wo diese losen Leute sind
in deinem Volk erhaben.

M10

„Großer Gott, ich lobe mich
Und ich preise meine Stärke.
Meine Hoffnung richtet sich
Auf die Wirkung meiner Werke,
denn nur so bin ich bereit
für dich und die Ewigkeit.“

Ein aktuelles Beispiel für die Verbindung einer bekannten Melodie mit einem neuen Text. Gleichzeitig könnte dieser Text als Zeitkommentar in Gegenüberstellung zum bekannten Choral „Großer Gott, wir loben dich“ (EG 331) benutzt werden. Er wurde von Frank Nitsche, Braunschweig, erstellt.

Reimtechniken

Ein Rapper verwendet verschiedene Reimtechniken um seinen Text zu formulieren. Hier spielen das sprachliche Ausdrucksvermögen und das Ziel eines Raps eine Rolle. Eine kleine Auswahl:

- **Standardreim:** Die einfachste Form ist der Standardreim. Hier reimen sich zwei Wörter am Ende einer Zeile.
Hund - gesund – rund - Mund
Leben – streben - Reben
- **Zweckreim:** Hier wird ein reimendes Wort am Ende einer Zeile eingebaut, das vom Sinn her nicht richtig in den Text passen will, aber den Reim ermöglicht.
- **Double:** Immer das letzte Wort einer Zeile reimt sich auf das letzte Wort der folgenden Zeile, wobei jeweils 2 Zeilen ein Reimpaar bilden.
Ich bringe die Show, mach deine Augen auf,
Frauen fliegen auf mich, die stehn da einfach drauf.
- **Mehrsilbiger Reim:** Letztlich eine Erweiterung des Standardreims, bei dem mehrere Silben am Ende einer Zeile sich auf die letzten Silben der folgenden Zeile reimen. Je mehr Silben sich reimen als umso fortgeschrittener gilt diese Technik.
Sie bemerken nicht die *Doppelbödigkeit*.
Versinken nur in ihrer *Feuchtfrohlichkeit*.
- **Durchgezogener Reim:** Ein einfacher oder mehrsilbiger Reim auf die selbe(n) Endungen, läuft durch 4, 6, 8 usw. aufeinander folgende Zeilen. Gerade in Verbindung mit rekursiven Reimen sehr fortgeschrittene Technik.
Benutz doch einfach mal deinen *Verstand*,
Du weißt es doch, es ist dir *bekannt*.
In die Augen streut man dir den *Sand*.
Damit du nicht siehst, was passiert in diesem *Land*.
Hirnlose fahren alles an die *Wand*.
Pass auf, auch du verlierst den festen *Stand*.
Glaubst du, du hast es in der *Hand*?
Du Träumer, du stehst doch nur am *Rand*.
- **Rekursiver Reim:** Steht nach einem Double am Anfang der nächsten Zeile und reimt sich noch einmal auf die Silbe(n) des Doubles. Gibt einen angenehmen Effekt beim Hören und gilt als niveauvoll.
Im Rappen bin ich der größte auf der *Welt*
Frauen lieben mich und sie lieben auch mein *Geld*.
Held, denken alle die mich sehen.
Sie würden alle geben um mit mir zu gehen.
- **False Way:** Eine Zeile und der Anfang der folgenden werden so gebaut, dass vom Reim und Sinn der Eindruck entsteht in der zweiten Zeile müsse am Ende ein Standardreim stehen. Stattdessen benutzt der Rapper aber ein ganz anderes Wort, dass vom Sinn her auch richtig ist aber sich nicht reimt. Eher in scherzhaft gemeinten Texten vorzufinden.
Von Politik hab ich keine Peilung
dafür lese ich zu wenig Videotext (erwartet wird Zeitung)
- **Wortwiederholung:** Das letzte Wort (oder mehrere Wörter) von zwei Zeilen sind gleich. Dabei kann der Sinn der Wörter unterschiedlich sein.
fangt endlich an zu *überlegen*
ich bin euch allen *überlegen*

„Flowtechniken

- **Normal:** Der Rapper spricht schlicht im Takt. Eine einfache und häufig gefundene Variante.
- **Doubletime:** Der Rapper „flowt“ doppelt so schnell, wie man die normale Geschwindigkeit ansetzen würde. Diese Technik erfordert etwas Übung, damit man weder den Takt verfehlt noch akustisch unverständlich wird. Diese Technik wird gut von [Eminem](#) als US-Rapper, [Curse](#) als deutschen Rapper und Kespa als Untergrund-Rapper beherrscht.
- **Triplettime:** Die Königsdisziplin im Schnell-Rappen. Der Rapper „flowt“ dreimal so schnell, wie man die normale Geschwindigkeit ansetzen würde. Wird nur von ganz wenigen Rapper beherrscht. Beispiele: Twista (Amerika), Chablife als deutsche Rapper und Pitvalid und Stiefvater im Untergrund.
- **Gesang:** Der Rapper flowt (teilweise auch schnell) seinen Text, wobei er mit seiner Stimmlage eine Melodie abläuft. Unterscheidet sich zum normalen Singen dadurch, dass der Gesang beim „flown“ meistens schneller ist, dafür die Melodie wenig kompliziert ist. Findet sich oft in Refrains.“

Aus: Wikipedia, der freien Enzyklopädie